



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1909**

586 (16.12.1909) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-319455](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-319455)

General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

70 Pfennig monatlich.
Viergeselbst 20 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag Nr. 443 pro Quartal.
Einzel-Nummer 3 Pf.

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Inserate:

Die Colonat-Zeile . . . 25 Pf.
Auswärtige Inserate . . . 30 „
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gefestete und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1443
Druckerei-Bureau (An-
nahmen-Druckarbeiten) 541
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung 218

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 10 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 586.

Donnerstag, 16. Dezember 1909.

(Wochenblatt.)

Die Reichstagsarbeit.

Der vorweihnachtliche Abschnitt der Reichstagsession ist verlaufen, wie man sich erwarten konnte. Man hat die paar Notgesetze erledigt und die erste Etatsberatung dazu. Und dann ist man mit einem Gefühl der Abspannung wieder in die Heimat geflüchtet. Das klingt sonderbar nach diesen knappen zwei Reichstagswochen und wird im Ernst doch nicht zu bestreiten sein. Die Wahrheit ist: es liegt etwas wie starke Luftlosigkeit in unserer politischen Atmosphäre und eine müde Resignation — nicht die blasierete Abgestumpftheit der Nerven, von der der Herr Reichskanzler sprach — lähmt jede Tatkraft. Das kam auch schon bei den Staatsdebatten zum Ausdruck. In vier Tagen waren die Redeströme verfliegt. Buchstäblich verfliegt, weil niemand mehr etwas sagen wollte. Vielleicht hatte man auch das Gefühl, daß der Rekriminations von Partei zu Partei schon genug geübt wäre. In der Tat war noch der Richtung denn auch Beträchtliches geistert worden; zumal die unterschiedlichen Bestandteile der neuen Mehrheit schienen sich gegenseitig gelobt zu haben, eine ununterbrochene Kanonade gegen die Breiseite der National-Liberalen zu unterhalten. Dennoch muß man rückschauend im Grunde bekennen, daß die Erörterung dieser Dinge glimpflicher ausgefallen ist, als man anfänglich vermutet hatte. Man hatte sich doch in stillschweigender Uebereinkunft das Thema von vornherein begrenzt. Auf die November-Vorgänge griff niemand mehr zurück; freilich damit auch nicht auf die Kanzlerschaft Wilhows, die so um ihre gerechte Würdigung kam. Dabei einzuhalten sein wird, daß die National-Liberalen die Dankesschuld dem Scheidenden schon im Juli abgetragen hatten. So blieb am Ende bei Kleinlichem Besäuf, das dadurch noch keinen höheren Schwung erhielt, daß die drei letzten Zentrumspräsidenten die Kraft ihrer anerkanntswürdigen gesunden Tungen zu Worterleistungen aufzuspitzen verstanden. Und nur von links her, insonderheit von den National-Liberalen, die sich in karger Zurückhaltung nicht in Bieleberei zerplüßerten, wurden in die Erörterung ein paar Gedanken hineingetragen, die über den Alltag hinausreichten. Daß unter diesen immer wieder die Frage der preussischen Wahlrechtsreform sich herobräumte, versteht sich am Rande. Dem heutigen preussischen Wahlrecht verdanken wir's, daß das parteilose Regiment, die Regierung über den Parteien, die das Wohl des neuen Königs ist, noch nicht zur Latzsch geworden ist. Hier werden wir allem zugeben die Hand anzulegen haben. Um so mehr als — von der äußersten Rechten abgesehen — gerade in diesem Stück alle Welt den von Herrn v. Bethmann-Hollweg mit Recht gepriesenen „Zwang zum Schaffen“ empfindet. Was die einzelnen Gruppen da noch scheiden, sind bei Nicht Besehen nur Nuancen. Die einen verlangen mehr, die anderen weniger. Schließlich werden aber auch die Extravaganzen mit jeder Abschlagszahlung, die in Wirklichkeit eine ist, zufrieden sein.

Der Herr Reichskanzler selber hat sich über diesen Gegenstand nicht ausgesprochen. Er verwies ihn vor das Forum der preussischen Landtage, und wir nehmen einzuweisen an, daß von ihm dort demnächst ein Wocheres zu hören sein wird. Auch sonst glitt Herr v. Bethmann-Hollweg mit allerlei

hüßlich stilisierten Wendungen, die wohlwundernd gewirkt hätten, wenn sie nicht gar so deutungslos wären, an allen Entschickungen, an jedem Für oder Wider vorüber. Angenehmer — wir sagten es schon bei anderer Gelegenheit — waren seine kurzen Erklärungen über die auswärtige Politik. Es war doch schon etwas, daß man den festen Herausforderungen Italiens nicht mehr mit liebenswürdig großzügigen Scherzen diente; daß ein deutscher Staatsmann endlich den Mut fand, öffentlich, wenn schon vorerst noch recht schüchtern, von der törichtesten Legende von der angeblich traditionellen, turnhöhen russischen Freundschaft abzurufen. Wie denn überhaupt die Behandlung der auswärtigen Dinge das weitaus Erfreulichste an der heutigen Staatsansprache war. Die Deutschen beginnen in diesen Stücken aufzuwachen. Empfinden sie länger, je dringlicher die Notwendigkeit, die Sorge um diese wichtigsten Fragen des Staatslebens nicht mehr unbekümmert den unerforschlichen Ratschüssen der zünftigen Diplomatie zu überlassen. Herr v. Schoen, der für seine Person übrigens nicht einmal ein Jünger ist (obwohl er neuerdings sich so zu gebärden beliebt), steht dieser neuen Entwicklung einzuweisen noch etwas hilflos und verlegen zu. Ueber den von allen Seiten angegriffenen dunklen Punkt — die Entwicklung der marokkanischen Angelegenheiten — verhielt er sich die Kommission nähere Auskünfte. Alsdann wird über das Kapitel Auswärtiges Amt und auswärtige Politik wohl noch ein Mehreres zu reden sein.

Politische Uebersicht.

• Mannheim, 16. Dezember 1909

Ueber die Ausichten der Schiffsabgaben

wird den „Veipg. N. Nachr.“ aus Dresden von berufener Seite mitgeteilt:

„Wenn Bayern und Württemberg bisher eine abgabenfreundliche Haltung eingenommen haben, so beruht dies bekanntlich lediglich darauf, daß ihnen Preußen von vornherein versprochen hat, auf Kosten der Rheinschiffsabgaben den Main und den Neckar zu kanalisieren. Seien würde sich zweifellos gern öffentlich den Abgabengegnern zugesellen, wenn es nicht durch die Eigenabgabengemeinschaft mit Preußen zu gewissen Rücksichten gezwungen wäre. Die am Unterlauf der Elbe gelegenen beiden Mecklenburg sind als reine Agrarstaaten an der Erleichterung der Einfuhr ausländischen Getreides und deshalb an der Einführung von Schiffsabgaben interessiert; sie glauben deshalb, ebenso wie Bayern und Württemberg, sich über die dem preussischen Vorhaben entgegenstehenden politischen und verfassungsrechtlichen Bedenken hinwegsetzen zu können. Dagegen haben die am Oberlauf der Elbe gelegenen Industriegebiete, wie Sachsen und Baden ein so entschiedenes, natürliches, von niemand ernstlich bestrittenes Interesse an der Beibehaltung der Abgabefreiheit der Ströme, daß kein Mensch es verstehen würde, wenn sie nicht unter Verletzung der Reichsverfassung jähren Widerstand leisteten. Der Schaden, der der Volkswirtschaft dieser Staaten durch die Abgaben entstände, könnte durch keine irgendwie beschaffenen Konzessionen Preußens ausgeglichen werden. Es ist deshalb nicht zu ver-

wundern, daß der Landtag und alle sächsischen Interessenvertretungen, insbesondere sächsische Handelskammern einschließlich der Weiziger Handelskammer und selbst der sächsische Landeskulturrat in dieser Frage einmütig hinter der Regierung stehen. Erst heute wiederum hat der deutsch-freimännliche Abg. Koch in der Zweiten Kammer unter allgemeinem Beifalle erklärt, daß die entschiedene Kundgebung der Regierung überall große Freude erregt habe.“

Wie die „Veipg. N. Nachr.“ weiter von ununterrichteter Seite erfahren, werden sich die zuständigen Ausschüsse des Bundesrats in den nächsten Tagen mit der preussischen Vorlage über die Erhebung der Schiffsabgaben auf den deutschen Strömen beschäftigen. Bei dieser Gelegenheit wird auch die viel erwähnte sächsisch-badische Denkschrift gegen die Schiffsabgaben eine Rolle spielen, da sie selbstverständlich den Vertretern dieser beiden Bundesstaaten den Weg für ihr Verhalten im Bundesrat vorgezeichnet.

Die Finanzreform im Lichte wissenschaftlicher Kritik.

Der Königsberger Prof. Dr. M. Hesse veröffentlicht im neuesten Heft der „Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik“ eine ausführliche Untersuchung über die Reichsfinanzgesetze von 1909. Er gelangt zu dem Ergebnis, daß die Frage, ob die Regierungsentwürfe mit Recht angestrebte ausgleichende Heranziehung des Besitzes durch den Ertrag der abgelebten Erbschaftsteuer erreicht werden sei, verneint werden müsse. Hesse begründet dieses Urteil u. a. folgendermaßen:

„Die Erbschaftsteuer trifft in der Hauptsache nicht den Besitz, sondern den Verbrauch; sie heftet keine allgemeine und gleichmäßige Vermögensbelastung vor, sondern treffen nur diejenigen Teile, die in bestimmten Verbrauchszweigen hervorstechen. Diese werden ohne Rücksicht auf die Leistungsfähigkeit der betroffenen Personen belastet. Und auch die Heberhebung der Steuer wird der Bedacht der Heranziehung des Besitzes teilweise in das Gegenteil verkehrt, wie dies am deutlichsten sich bei der Talonsteuer und dem Effektenstempel gezeigt hat. Die Belastung ist aber auch insofern nicht gleichmäßig, als das mobile Kapital in weiterer Umfang veranlagt ist, als das immobile. Damit wird die Last der neuen Abgaben vorwiegend auf Handel und Industrie gelegt und so von der rückständigen Bevölkerung in erster Linie getragen. Auch die für die Hebung der immobiliarwertigen gewählte Form verleiht die Last zu Ungunsten der Städte. Und die Belastung der rückständigen Bevölkerung wird noch erhöht durch die Wirkung der Steuern auf die kommunalen Finanzen, die Auswendungen für Talonsteuer und Effektenstempel und die Konzentration hinsichtlich der Besteuerung des Grundbesitzes.“

Die Vorteile der Erbschaftsteuer in der Gleichmäßigkeit und Allgemeinheit der Belastung, der Veranschlagung der Leistungsfähigkeit, der Unmöglichkeit der Ausweitung, der Erschiebung neuer, noch nicht in Anspruch genommener Mittel werden von den Erbschaftsteuern nicht erreicht.“

Zum Anchluss hieran führt Professor Hesse aus, daß nicht nur nicht der Ausgleich gegen die Verbrauchsabgaben geschaffen sei, sondern sogar die Last der Verbrauchssteuern durch die Eigenart der Erbschaftsteuern noch erhöht wäre; die durch die Aufhebung indirekter Steuern ausgelöste Tendenz der Preissteigerung werde durch die Verbrauchssteuern noch verstärkt. Letztere wirkten als Gewerbesteuern, verteuerten den Kredit,

Seuilleton.

Bismarck als Künstler.

Von M. G. Conrad.*

„Was kann der Mensch im Leben noch gewinnen, als daß sich Gott-Natur ihm offenbart.“ Natur ist Kunst, Kunst ist in allem. Nur daß die Schönheitsfreunde von heute oft bei dem Neuzeren stehen bleiben und den Begriff der Schönheit, der Kunst verengern und zerplüßern. Kunst ist alles. Kunst ist es auch, die die Wissenschaft, die an sich so unsagbar trocken, erst genießbar macht. Kunst ist vor der Wissenschaft. Kunst ist auch vor der Politik. Kunst ist alles; nur daß jeder nur das als Kunst erkennt und anerkennt, das seinem Geschmack als Kunst erscheint.

Das Deutsche Reich ist in seiner Form eine der größten Kunsttaten eines Künstlers von Gottes Gnaden, eines Staatskünstlers. Warum sehen die Polen, Tschechen, Weissen, sehen die Polen und das Zentrum es nicht als Kunstwerk an und nicht Bismarck als den Künstler? Weil ihr Erkenntnis, ihr Geschmack diese Offenbarung der Kunst nicht gefällt. Wenn wir nur wollten die Welt und alle ihre Einrichtungen ästhetisch ansehen, dann würde uns auch das Unzulänglichste als Herzenwert des Schattens wirken, dann müßten wir das Ganze nehmen als Abglanz der ewigen Gottheit. Für den Schönheitsliebenden, den Sehenden ist die Welt immer schön in immer wieder neuer Offenbarung. Warum ziehen wir nicht ästhetische Gedanken aus der

materiellen Geschäftsgebarung der Politik? Die großen Bildner der Gottheit, in die sich die Volksweltentwicklung ergießt, sind gewislich seltene Künstler gleich den wenigen großen Meistern der enger umgrenzten eigentlichen bildenden Künste.

Anfangs des vorigen Jahrhunderts entstand ein großer Form- und Künstler, Napoleon. Ausgangs des Jahrhunderts ein zweiter, Bismarck. Fast als Parallelerhebung jenem Goethe, diesem Wagner. Nur ein genialer Künstler konnte das Deutsche Reich schaffen. Wir hatten Jahrhunderte keinen Bildner, der es zum regelrechten Abschluß bringen konnte. Erst der Künstler Bismarck wandelte das deutsche Chaos in den künstlerischen deutschen Kosmos. Als ein von Höherem Berufener aus sich selbst heraus wurde er zum Auserwählten, dem wie ein Akt der Erleuchtung das von ihm zu Vollbringende klar wurde. Als er feinerseit in den Landtag kam, da fand er dort viele brave und kluge, weisheitstriebe Männer. Aber keiner konnte mehr als Worte, allen fehlte die tatensbringende Bildnerkraft des Künstlers. Nicht der jugendliche Junker Bismarck, der Künstler Bismarck vielmehr sprach das große Wort; Fragen der Zeit werden gelöst nicht mit Worten und Reden, sondern mit Blut und Eisen.

Die schöpferische Künstlerkraft drängte ihn zu Taten. In Frankfurt sah er die Wasserigkeit der deutschen Kleinhaatensuppe, und er rät Preußen zur Selbständigkeit. In Petersburg erkennt sein Adlerblick das Ausland, er lernt das Material kennen, aus dem er formen will, aus dem er formt. Zug um Zug baut er sein Werk in seiner Künstlerwerkstatt. Die Vorlegung der Deutschen Reichsverfassung, der Austritt Preußens aus dem Staatenbunde, der Krieg 1866, der Krieg 70-71. Dann war die Form da, war das Reich geschaffen, war das Kunstwerk vollendet. Auch seine „Währungsreform“ sehen sich vom Künstlerstandpunkt anders an als durch die Parteibrille. Das Zentrum, die rote Linse, das waren für den Künstler einfach Schönheitsfehler. Ueber solche aber debattiert man nicht, die sieht man auch als Künstler.

Warum nun mocht man nicht so Bismarck als Künstler dem Volk verständlich? Die politischen Aufgaben unter ästhetischen Gesichtswinkel betrachtet sind sicher viel leichter verständlich.

Bismarck war aber Künstler auch noch in anderer Beziehung. Welche wundervolle Kunst kommt nicht zum Ausdruck in seinen Briefen, in den herrlichen Briefen des Wiesen und Geistes, in den von ihm geliebte Gattin. In diesen Briefen zeigt Bismarck der Künstler eine Ausdrucksfähigkeit, die zur Seite gestellt werden kann dem Goethischen Werthe und den Briefen Dr. Martin Luthers. Warum nimmt man nicht Abschnitte dieser Briefe, ja ganze Briefe Bismarcks in die deutschen Lehrbücher auf?

Noch ein drittes trägt unseren Staatsbildner Otto v. Bismarck zum großartigen Künstler. Seine Reden. Er sprach ohne Litane und Phrasen und suchte wohl oft nach einem passenden Ausdruck; sind denn nicht aber seine Reden wahre Meisterwerke an Sachlichkeit, Einbruchsfähigkeit und Zweckmäßigkeit? Seine „Gedanken und Erinnerungen“ haben diesen großen künstlerischen Geist und Schwung nicht. Das liegt aber daran, daß sie durch drei, vier Nebenhandlungen hindurchgeführt sind. Aber man kann doch aus ihnen die großen künstlerischen Richtlinien des genialen Staatskünstlers erkennen. Bismarck ist der Zwingher seines deutschen Volkes geworden. Er hat Germanien in den Sattel gesetzt und hat ihm zum echten Deutschthum verholfen. Das heißt Deutschland Bismarck, dem deutschen Künstler.

Die städtischen Sammlungen in Freiburg.

Ueber die Neuaufrichtung eines Teils der Sammlungen der Stadt Freiburg wird uns geschrieben:

Seit Jahren sind die zum Teil außerst wertvollen Freiburger Sammlungen an sechs verschiedenen Orten unserer Stadt zerstreut gewesen. Die Schwarzwaldsammlung befand sich bei der Freihalle am Karlsplatz, die reichhaltige Sammlung mittelalterlicher Kunstwerke,

* Auszug aus einem von Dr. M. G. Conrad im Verbandsbund zu Berlin gehaltenen Vortrag: „Bismarck als Künstler.“

erhöhten somit die Produktionskosten und drängen auf Preis-erhöhungen hin. Für die volkswirtschaftliche Entwicklung ergaben sich aus den neuen Steuern teilweise ungünstige Aus-sichten. Auch die Ergiebigkeit der Ertragssteuern sei weniger sicher. Die Grundzüge der modernen Finanzwissenschaft wären nicht ausschlaggebend gewesen. „Es sind,“ schreibt Gese zusammenfassend, „die Fragen finanzieller und wirtschaftlicher Zweckmäßigkeit zurückge-treten hinter Interessensgesichtspunkten und politischen Machtfragen.“

Der Toleranzantrag des Zentrums.

Es ist ein großer Irrtum, wenn man hier und da im Reichstag angenommen hat, daß der sogenannte „Toleranz-antrag“ des Zentrums niemals widerkehren werde. Die von der Partei eingebrachte Resolution ist nur ein taktischer Schachzug; und ein anderer Ausdruck für den ganzen Toleranzantrag. Das geben die Zentrumsblätter selbst mehr oder weniger deutlich zu. So schreiben „Vorr. Courier“ und „Badischer Beobachter“, also die führenden süddeutschen Zentrumsblätter, übereinstimmend u. a.:

Bei hiesigen politischen Kämpfen muß man mit Rücksicht auf die verschiedenen Generationen rechnen und namentlich dem jüngeren immer sagen: wir sind da und fordern unser gutes Recht. Man darf der bestimmten Hoffnung Ausdruck geben, daß die Zentrumsfraktion entschlossen ist, zu gegebener Zeit — nach dem Versagen der Resolution — sofort wieder den Toleranzantrag einzubringen, da nur Festigkeit und Entschlossenheit zum gewünschten Ziele führen kann. Die in diesem Beschlusse niedergelegten Forderungen — namentlich die Freiheit des Ordenslebens — ist dem katholischen Volksteil eine Herzenssache.

Das heißt also, die Resolution des Zentrums ist von vornherein mit dem Hintergedanken gestellt, daß unter den zu beseitigenden „Beschränkungen religiöser Frei-heit“ auch alle die gesetzlichen Bestimmungen verstanden werden sollen, durch die aus den Hoheitsrechten der Staaten fließen. Da sich in dieser Beziehung die Bundes-staaten auf den Boden der ultramontanen Auffassung un-möglich stellen werden, weiß das Zentrum sehr wohl. Die harmlos klingende Resolution soll dazu dienen, Regierungen und Parteien auf das glatte Parkett der scholastischen Prinzipien- und Begriffsverwandlungskunst zu locken, um sie desto besser später ins Nirgend zu können.

Eine neue konservative Tageszeitung für das Reich.

Der letzte konservative Parteitag in Berlin brachte u. a. die bemerkenswerte Feststellung, daß die konservative Parteifreund-ung die Frage der Schaffung eines großen vollständigen kon-servativen Parteiorgans näher treten will, nachdem man einge-sehen hat, daß die Bekämpfung der Partei in Sachen ihrer Ziel-verwirklichung zur Reichstagsreform von der Gegenseite haupt-sächlich durch deren Presse geschahen sei. Das geschäftsführende Vorstandsmittglied Stadmann ließ in den Verhandlungen deut-lich durchblicken, daß es mit der bisherigen konservativen Pres-sen nicht getan sei, die zu wenig auf die Massen herabkomme. Man müsse an die Schaffung einer großen, vollständigen konser-vativen Tageszeitung denken, die die Interessen aller Stände und Berufe vertreten soll, deren Angehörige sich zur konservativen Partei bekennen. Ursprünglich hatte man daran gedacht, die „Staatsbürgerzeitung“, die jetzt im Verlage der „Deutschen Ztg.“ hergestellt wird, auf breiterer Grundlage auszubauen. Wie wir jetzt erfahren, ist dieser Plan jedoch wieder fallen gelassen wor-den, und man geht in Parteifreien mit dem Gedanken um, das „Deutsche Volksblatt für Stadt und Land“, das gegenwärtig im Verlage von Neimar Hobbing in Berlin einmal wöchentlich er-scheint und in Wittenberg, Bez. Halle, gedruckt wird, als große konservative Zeitung für das Reich auszubauen. Das Blatt wird schon gegenwärtig in intensiver Weise in der preussischen Mon-archie vorbereitet. Schlüssliche Großgrundbesitzer beziehen nach der eigenen Angabe der beteiligten Kreise 100—1000 Exemplare, ebenso konservative Fabriks- und Bergwerksbesitzer zur Vertei-lung unter ihren Leuten. Es ist demnach also auch gewissermaßen als konservatives Arbeiterblatt gedacht. Auch in den Kavernen hat es Eingang gefunden und wird an die Soldaten zum Teil gratis verteilt. Das Blatt läßt sich gegenwärtig durch Zuschriften aus kleinen Kreisreisen betätigen, daß es die beste Lokatur für seine Hauptredaktion und Arbeiter ist. Ein Rittergutsbesitzer be-stätigt dem Blatt, daß er es dem Vorsitzenden des Bundes der Landwirte als besonders wertvoll zur Propaganda gegen die Sozialdemokratie empföhle und anregt, daß das Blatt von Seiten des Bundes unterstützt werde. Da gelegentlich des

Parteitages auch ein energischer Villeruf zur materiellen Unter-stützung der konservativen Parteipresse ergangen ist, so erscheint es nicht ausgeschlossen, daß der Plan, eine große konservative Tageszeitung für die breiteren Massen des konservativen Mit-tel- und Arbeiterstandes zu schaffen, von Erfolg begleitet sein wird.

Deutsches Reich.

Die 22. Generalversammlung des Evangelischen Bundes wird voraussichtlich in der Zeit vom 25.—28. September 1910 in Chemnitz stattfinden. Nach dem vorläufig festgelegten Plan der Tagung wird dieselbe vom 25. September durch Festgottes-dienst in mehreren Kirchen eröffnet; an diese Gottesdienste schließt sich die Begründungsversammlung, zu der Vertreter der Landeshochschule, der Behörden usw. eingeladen werden sollen. Den Arbeitssitzungen am Vor- und Nachmittag des Mont-ag und Dienstag folgen amends große Versammlungen. Die Hauptfeier ist für Mittwoch vormittag vorgesehen. Als Fest-lokal wurde das Kaufmännische Vereinshaus gewählt.

Zur Frage der Schiffsabgaben meldet das „Gewerbliche Tagebl.“: Eine dreigliedrige Kommission der preussischen Regierung bereitet gegenwärtig die Thüringer Staaten, um die Stimmung der Regierung zur Frage der Schiffsabgaben zu ermitteln. Auch bei der hiesigen Landesregierung ist diese Kommission am Samstag vorstellig geworden. Wie aus einem benachbarten Staate bekannt geworden ist, sollen die Thüringer Staaten indessen gegen die genannten Abgaben sein.

Der Einfluß des Papstes in Deutschland. Aus Rom wird der „Voss. Ztg.“ gemeldet, der Papst habe zur Zeit, als er mit Frankreich gute Beziehungen unterhalte, die deutschfeindlichen Kundgebungen in Elsaß-Lothringen wenn nicht geradezu begünstigt, doch gebuldet, um der Republik sich angenehm zu erweisen. Jetzt aber, da er mit Frankreich gebrochen hat, weiß er die Geschäftlichkeit im Reichlande an, sich künftighin jeder Teilnahme an französischen freundschaftlichen Kundgebungen zu enthalten.

Aus anderen Zeitungen u. Zeitschriften.

Das sozialdemokratische Programm völlig ver-altet ist und nicht einmal von den Radikalen mehr ernst-haft genommen wird, dafür findet sich ein neuer Beweis in Betrachtungen, die Wally Jexler in der neuesten Nummer der „Soz. Monatshefte“ über den „Individualis-mus in der Partei“ anstellt. Die Genossin fragt da:

Wie viele gibt es noch in der Partei, die bereit wären, das Erfurter Programm mit Haut und Haar zu s i c k e r n? Wie viele sind noch fest davon überzeugt, daß die Entlohnung „mit Naturalien“ den willigen „Anteilhaber“ des gesamten Kleinbereichs führt, daß die Bauern zu den rettungslos „versinkenden Mittelstücken“ gehören? Welcher Gewerkschafter wird noch zugeben, daß die wachsende Produktivität der menschlichen Ar-beit für die Arbeiter nur „wachsende Junahme der Unsicherheit ihrer Existenz, des Elends, des Bruchs, der Anedding, der Erniedrigung, der Ausbeutung“ bedeutet? Wer sieht heute, daß die Kräfte „immer umfangreicher und verheerender“ werden? Und wer glaubt in der Epoche der Gewerkschaftsbewegung und der durch sie bewirkten Sozialpolitik, daß die „allgemeine Unsicherheit“ zum „Normalzu-stand“ der Gesellschaft geworden ist? Ein Punkt nach dem andern wird aufgegeben, aber sein Geltungsbereich wird eingeschränkt, und nicht nur von Revisionisten, sondern auch von den prinzipienfestesten „Radikalen“; aufgegeben, so fest man einmal daran glaubte, weil die Tatsachen des wirtschaftlichen Lebens sich an seinen Mauern bündeln, wohl aber die soziale Theorie, die nur Abstraktion aus den Tatsachen ist.

In der „Hilfe“ gefällte sich Friedr. Naumann indem er über den neuen Kancler und die Reform des preussischen Wahlrechts handelt, wieder in seinen weiten und bescheidenen Verbriefungen:

Der Kaiser ist in den letzten Debatten kaum etwastand worden, aber er stand hinter der Bühne, denn ohne den Kaiser würde der neue Kancler sicherlich seines Vorgesanges öffentlich und dankbar gedacht haben. Von Wilton weiß man offiziell in der Reichstags-zeitung nicht mehr, seit — Wilton nicht mehr Vernard heißt. Die Dienstlichkeit wird auspassen, wann und in welchem Zusammen-hang der jetzige Kancler zum nächsten Male das Wort Wilton spricht. Wahrscheinlich wird es sich bei der Behandlung der preussis-chen Wahlrechtsfrage im Landtage nicht vermeiden lassen, denn hier hat Wilton seinem Nachfolger die überaus Aufgabe hinterlassen, näm-lich eine Thronrede, also einen Wortlaut, den der König unter-zeichnet hat. Diese Thronrede gedächte ihrer Natur

Nach ein zweites Provisorium geht seiner Vollendung entgegen: der Bau einer großen Halle bei den Sammlungen für Natur- und Vorkerkunde. Der große, aber noch jugendlich tüchtige Stadtrat Dr. Fide, der diese Sammlungen auf ihre heutige Höhe gebracht hat, unter-nahm im letzten Jahre eine ausgedehnte Reise nach Italien und brachte dort, mit vieler Beschränkung auf das ethnographische unter-Reich aus eigentlicher großer Sammlungsarbeit, eine reiche reiche Kollektion zusammen. Das geantete Leben der abstraktesten Natur ist noch allen Naturkundigen in ihr repräsentiert. Diese wertvolle Sammlung hat der verdiente Förderer der Stadt geschenkt. Nach deren Aufstellung in der provisorischen Halle wird Freiburg sich einer stattlichen Sammlung rühmen dürfen, wie nicht viele der deutschen Städte.

Neben diesen beiden reich angelegten Provisorien bleiben die vier weiteren Abteilungen: Schwarzwaldbibliothek, Skulpturen- und Münzsammlung, Altertumsabteilung und Urgeschichte weiterhin bestehen. Dazu heranziehen die Deposits noch eine Halle durchaus nicht wer-tlosen Gütes. Und endlich bezieht der Münsterbauverein eine reiche Sammlung moderner Kunstwerke aus seinen Patreantensalven, für welche eine große Summe noch zur Verfügung steht: Kunstwerke, die ebenfalls würdiger Aufstellung in dem künftigen Museum barren. So wird die Errichtung eines solchen zur immer dringenderen Notwendigkeit und man darf hoffen, daß sofort nach Vollendung des Theaters dazu geschritten wird. Erst dann, wenn der hiesigen Schriftliteratur ein Ende gemacht ist, wird die Freiburger Bürgerkassette sich schon vorhanden und bis dahin wohl noch reichlich wer-tvollen Gütes vorstellen können. Wir dürfen dabei das Zu-trauen hegen, daß die weitere Vermehrung sich in den nachenden Grenzen im Hinblick auf die Geschichte der Stadt und die hiesigen Grundfragen hält; ist man doch von den Zentralmuseen in Berlin, München etc. abgesehen, allmächtig zur Hebung dardurchgedungen, daß ein unerlöstes Sammeln ein Verhängnis ist und daß nur auf Grund der Berücksichtigung eigenartiger Verhältnisse sich Eigenartigkeit schaffen läßt. Damit hört aber auch die bisher oft übte Konkurrenz zwischen den einzelnen Museen auf und sie können sich zu gemeinsamen Schaffen brüderlich die Hand reichen. A. E.

Buntes Feuilleton.

— St. Nikolaus up to date. Bis auf den heutigen Tag, so schreibt man der „Tögl. Rundsch.“, hat sich der fromme Bischof von Myra in der Studienstube vertreten lassen. Man konnte da hochinteressante Studien machen. Allerdings wurde auch mancher Enkel von nolensvolens Reisen oder Nischen „ent-lordet“, wenn er zu sehr bekannte Draperien verwendete, die Tischbede und darunter ein Damenschickend mit deutlich sich-

nach zur Bälowzeit und verlor sie nun Lust zur rung in der schwarzblauen Periode. Mein Wunder, daß Wiltons Nachfolger nicht gern von ihr hört. Aber sie ist da... was wird aus dem Königsmort? Was wird aus dem Königsmort? Der Sozialdemokrat Scheidemann hat in etwas derber Weise darauf hingewiesen, daß Verfassungsvorberedungen preußischer Könige nicht immer in der Vergangenheit den Wert mündelbarer Papiere ge-habt haben. Ihm hat der Reichskanzler bis jetzt nur mit allgemeiner förmigster Entrüstung geantwortet, aber nicht mit der einfachen Zusage, daß das Königswort eingeholt werden wird. Diese Zusage aber würde mehr wert sein, als alles Auf-den-Tisch-schlagen. Wie aber soll Bethmann Hollweg auf diesem Gebiete etwas Realistisches bieten können? Er wird auch im Landtag die Paphia spielen müssen, die irgend einen Ausdruck hat, bei dem sich jeder denken kann, was er will. organische Weiterbildung auf Grundlage der Verfassung“ oder sonst etwas, was niemand versteht. Aber irgendwann muß Ja oder Nein gesagt werden, irgendwann steigt Herr von Seydewitz oder wird besiegt. Dieser Tag ist vermuthlich der Nordpol für den jetzigen Nachfolger Bismarcks. Wenn er ihn erreicht, dann ist er so mude, daß er sich wie tot in den Schlitten wirft: heimwärts, heimwärts! Dann erst kommt der richtige Kanzler für die Regierungenmehrheit, ein Mensch, der die nötigen Nerven hat, um sich aus Thronreden nichts zu machen. Dann aber beginnt auch erst die große Bewegung der Wanken. Und wäre es natürlich lieber, sie finge schon heute an, oder noch verbeugt Bethmann Hollweg für viele die Aufsicht. Noch glauben wir nicht alle an die Macht der Schwarzblauen. Aber jeder Tag wird mehr Aufklärung schaffen, und über zwei Kanäle hinweg wird das Ministerium des Reichsstands-Bereichs emporgestiegen. Dann heißt es: rechts oder links! Dann werden auch die letzten National-liberalen merken, wo sie hingehören: zur Vollmehrheit.

Die Einigung der Liberalen, die nach den letzten Nach-richten hart vor dem Abschluß steht, wird von der „Voss. Ztg.“ mit verständiger, aber nicht überhöflicher Freude begrüßt:

Als die Fusion kommt; ob sie laut debattiert oder still bekämpft wird, sie kommt. Es handelt sich nun nach allem, daß ihr der ge-wöhnliche Erfolg nach Möglichkeit gesichert wird. Sie soll den Ein-druck machen, daß das freisinnige Völkertum nun wirklich einig ist, und das alte schone Wort soll sich bewähren: „Einigkeit macht Kraft.“ Sie soll das Selbstvertrauen erhöhen, soll werden und aus-suchen. Braucht hinzugefügt zu werden, daß es nicht, dar allem nottut, Fehler zu vermeiden, die eine Vertiefung der neuen Freund-schaft erschweren? Man will doch nicht leblich eine mechanische, sondern eine chemische Verbindung; man will nicht nur mehrere Körper äußerlich zusammenfügen, so daß sie jeden Augenblick wieder getrennt werden können, sondern man will, daß sie einen neuen Körper bilden, einen eigenen, selbständigen Körper. Dann aber muß man sorgfältig alles vorbereiten, was trennt... Nur glauben wir nicht, die Abgeordneten, die mit Hingebung die Vereinigung be-trieben haben, würden der Fusion oder ihrer beschleunigten Wirkung im Ernst dadurch entgegenzusetzen wollen, daß sie sich auf Komter für einzelne Personen oder auf Personen für einzeln. Komter ver-weisen. Das würde den Verdacht unaufrichtiger Nebenabsichten erwecken, und nichts ist wichtiger, als derlei Verdacht im Keime zu erlösen. Gerade zu Anfang muß mit den Anponderationen getechnet werden. Aber, ohne Zweifel, das wird geschehen. Und wenn es ge-schieht und die Einigung erfolgt, nicht bloß auf der Grundlage eines Programms, sondern auf der viel zuverlässigeren Grundlage der Einigkeit, so soll sie auch nicht als ein gleichgültiges Ereignis be-trachtet werden, in das man sich fügt, weil man es nicht mehr hin-dern kann; nein, dann soll der Freude Ausdruck gegeben werden, daß viele zusammenkommen, die längst zusammengehört haben. Es ist erfreulich, daß wir endlich eine freisinnige Partei bekommen. Ueber ein kurzes, und sie wird hoffentlich auch die große frei-sinnige Partei werden.

Badische Politik.

Richtigstellung.

Mit Bezug auf eine Notiz in Nr. 578 unserer Zeitung, bitten wir Herr Generalsekretär Thorbede festzustellen, daß der an-gesagte Bericht der „Konstanzer Zeitung“ keine Ausführungen in Maßwies falsch wiedergegeben habe — was von uns auch ohne weiteres angenommen wurde — und stellt den Konstanzer Zeitungsbericht dahin richtig:

1. Von „Kassandrasagen“ des Manns. General-Anzeigers etc. habe ich kein Wort gesagt.

2. Die mir über den „Schwab. Merkur“ in den Mund ge-lekten Worte sind gleichfalls nicht gefallen, auch die Vermerkung über die „Rund- und Langlotheorie“ des Bericht-erstatters ist unrichtig.

3. Ich habe vom „Schwab. Merkur“ und Ihrem Blatte ohne jede Kritik nur bemerkt, daß Sie sich gegen das tatsächliche Abkommen mit der Sozialdemokratie ausgesprochen haben. In einem anderen Zusammenhang habe ich Ihre Zeitung nicht erwähnt und weiß recht wohl, daß Sie

barem Monogramm usw. In der schönen Schwarzwaldbucht Freiburg sind künftig solche Zwischenfälle ausgeschlossen, denn — wie eine Anzeige der „Freiburger Zeitung“ besagt — den

Nikolaus stellt Insekt Bilg, Rote Adler, Telefon 226, Kaiserstr. 141 (Holzmarktplan). Bestellungen mit Zeitangabe bis abends 8 Uhr erbeten. Die Gaben sind zu revidieren.“

Als Romanik auf Grund eines Preistarifes. O du glück-lige, moderne Zeit!

— Die Talente. In der letzten Nummer der „Deutschen Theaterzeitung“ führen ein Schauspieler und ein Theaterhabitué ein hübsches Zwiegespräch, das hier wiedergegeben sei: „Dah ist wirklich so schlecht geipielt?“ fragte der Schauspieler. — „Es gibt Tausende, die weniger Talent besitzen!“ sagte Alfred. — „Na also!“ sagte der Schauspieler. — „Aber sie werden nicht Schan-spieler!“ sagte Eduard.

— Von der Königin Elena erzählt der römische Korrespondent des Gaulois eine Geschichte, die ein neues Licht auf die Wirk-ligkeit der hohen Frau wirft. Vor einigen Tagen erschien eine arme, in Lumpen gekleidete Frau in einem Bureau, wo wohl-tätige Damen Kleidungsstücke verteilen und den Armen auch andere Hilfe zuteil werden lassen. Eine junge, sehr einfach gekleidete Dame nahm die Mittelmäßigkeit voller Güte auf und fragte sie mit sanfter Stimme: „Aun, gute Frau, was hab' Ihr nötig?“ Die Arme erzählte ihr Unglück; der Mann tot, zahlreicher Kinder, die alle traurige Geschichte... Bovegt gab die Dame der Unglück-lichen 20 Lire, tröstete sie und ließ sich ihre Wohnung zeigen. Am anderen Morgen betrat ein elegant gekleideter Herr das ärmliche Kammerchen der Armen und legte ein Bankbillet über 50 Lire auf den wackigen Tisch. „Da ist das Geld, womit Ihr Eure Bedürfnisse bezahlen sollt. Und vor der Zukunft braucht Euch nicht bange zu sein... Die Königin wird sich Eurer annehmen.“ „Die Königin“ rief die Frau voller Erstaunen aus, „das war die Königin, die gestern so freundlich mit mir gesprochen und die Hand gegeben hat?“ Und erstaunlich mit fragte sie hinzu: „Aber wie hätte ich denn das wissen sollen? Sie war doch so einfach an-gesogen!“

Volkswirtschaft.

Neue Aktiengründung.

Das Elektrizitätswerk Beihingen-Heidelberg hat sich jetzt, so wird uns aus Ludwigsburg geschrieben, nachdem die Regierung des Reichs die Konzession erteilt hat, endgültig konstituiert als Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 2 1/2 Millionen Mark, welches in 2500 Aktien zum Nennwert von 1000 Mark aufgebracht werden und wovon 25 Prozent bereits bar einbezahlt sind.

Siemens-Schwendtmerke G. m. b. H., Berlin.

Das Geschäftsjahr 1908/09 hand weiter unter den Einwirkungen des auf Handel und Gewerbe lauernden Drucks. Der durch den Preisdruck entstandene Gewinnrückfall konnte nur zum Teil durch die gleichzeitig eingetretene Verbilligung der Rohmaterialien und Verbesserungen der Fabrikationseinrichtungen eingedrückt werden.

In der Bilanz haben Grundstücke mit 8,98 (i. V. 8,62) Mill., Gebäude mit 12,64 (12,22) Mill., das Kraftwerk am Renssendaum mit 2,61 (2,59) Mill. zu Buch. In der Bilanz sind auch die Erträge und Kosten der Abrechnung einer russischen Beteiligung von 10,00 auf 6,33 Mill. ermittelt. Unternehmungen beim. Beteiligungen an solchen, erhöhen sich infolge einer vorübergehenden Beteiligung von 0,37 auf 2,81 Mill.

n. Mannheimer Produktenbörse. Die Stimmung hat sich wesentlich befestigt, da die Effekten vom Auslande höher lauten. Die Umsätze bewegen sich aber weiter in bescheidenen Grenzen. Der Konsum verbleibt in seiner Zurückhaltung. Die Notierungen im Mehlgen offiziellen Kursblatt wurden für Weizen ebenso für Mais um 25 Pfg. per 100 Kilo, bahnfrei Mannheim erhöht. Die übrigen Notierungen blieben unverändert.

Wom Auslande werden angeboten die Tonne, gegen Kaffee, ein Rotterdam: Weizen Laplata-Bohio-Blanca oder Parletta-Ruffo per Januar-Februar M. 174-174,50, do. ungar. Ausfaat. 79 Kilo p. Jan.-Februar M. 174-174,50, do. Kolorado Santa Fe 78 Kilo p. Januar-Februar M. 175-175,50, Redwinter 2 p. September M. —, Hartwinter 2 per September M. —, Rumän. 3 Proz. blaufrei 78-79 Kilo. Schwimmend M. 183-184, Rumän. nach Winter 78-79 Kilo. Schw. M. 180-182, Rumänier 78-79 Kilo. 3 Proz. blaufrei p. Dezember M. 182-183, Ufawezien 9 Kub 20-25 per prompt M. 170-171, 10 Kub schw. von M. 173-174. Roggen russischer 9 Kub 10-15 schwimmend M. 132 bis M. 132,50, da 9 Kub 15-20 schw. M. 133-133,50, nordb. Roggen 78-74 Kilo prompt Abladung M. 132-133.

Weggenmehl Nr. 00 0 1 2 3 4 83,50 82,50 81,- 80,- 79,- 78,- Meisenmehl Nr. 0 25 75 1 2 75 Tenben: Weizen höher. Roggen, Gerste und Hafer noch ändert. Weizen fest.

Telegraphische Handelsberichte.

Zahlungseinstellungen.

* Karlsruhe, 16. Dez. In dem Konkurs über das Vermögen der Wärlen- und Papierschiffahrt Beihingen-Zillingen G. M. H. ist die Abzahlungsabrede von 15 Prozent verteilt worden. Hierzu sind lt. Ref. Jg. 24 614 M. verfügbar. Zu berücksichtigen sind 164 095 M. Forderungen ohne Vorrat.

Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft „Colonna“.

m. Köln, 16. Dez. Die heutige außerordentliche Hauptversammlung der Köln. Feuerversicherungs-Gesellschaft „Colonna“ beendete die Annahme der Geschäftsrechnung gegenwärtigen Jahres. Der Vorliegende führte aus, dieser Versicherungszweig sei bereits von einer ganzen Reihe anderer Gesellschaften aufgenommen worden. Wenn es auch keine Erträge abwerfen wird, so sei die Aufnahme doch durchaus notwendig. Weiter wurden Zahlungsänderungen vorgenommen und zwar wurde die Rückhaltung der Gesellschaft infolge eines Wandertreibens abgedeckt und die Forderung an Unternehmern entsprechend der Erweiterung des Vorhabens ausgedehnt.

Konkurs der Solinger Bank.

* Solingen, 16. Dez. In dem Konkurs der Solinger Bank wird in der ersten Hälfte des Januar 1910 eine allgemeine Gläubiger-Versammlung einberufen werden, in der der Konkursverwalter über den bisherigen Gang der Vergleichs-Verhandlungen mit dem Aufsichtsrat Bericht erstatten wird. In dieser Versammlung soll darüber Bericht gegeben werden, ob die Vergleichs-Vorläufe der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrates angenommen werden sollen oder nicht. Im letzteren Falle wird der Prozeß durchgeführt. Der auf morgen anberaumte Verhandlungstermin des Prozeßes des Konkursverwalters gegen den Aufsichtsrat ist deshalb lt. Ref. Jg. verlegt worden.

Neues vom Dividendenmarkt.

* Bielefeld, 16. Dez. Die Dividende der Chemischen Werke vorm. Hugo u. E. Albert in Amberg bei Bielefeld ist laut „Ref. Jg.“ wieder auf 32 Prozent (i. V. 3) zu setzen. Die Dividende der Deutsch-asiatischen Bank wird lt. Ref. Jg. auf 8-8 1/2 Prozent (i. V. 8 Prozent) geschätzt.

* Berlin, 16. Dez. Bei der Konfektionsfabrik wird laut Ref. Jg. die Dividende auf 7-8 Prozent (i. V. 0 Prozent) geschätzt.

* Dresden, 16. Dez. Die Vereinigten Elbfischfabrik-Gesellschaften A. G. erhalten diesmal auf ihre 2 Mill. Aktien der Dresdner Maschinenfabrik und Schiffbauwerft Lebnitz nur 3 Prozent (i. V. 8 Prozent) Dividende.

Vom Kohlenhandel.

* Essen, 16. Dez. Das Kohlenhandelsbeiloh der Rhein-Westf. Jg. zufolge die bisherige Einzahlung für Kohlen (80 Prozent), Holz (67 Prozent) und Bricketts (80 Prozent) auch für Januar bestehen zu lassen.

Saar- und Moselbergwerk-Gesellschaft.

* Berlin, 16. Dez. In der Generalversammlung der Saar- und Moselbergwerk-Gesellschaft wurde ausgearbeitet, daß vorgelegene Kohlenverformungen, deren Wert zur Verfertigung von Hochöfenzwecken sich eignen, habe die Erwartungen übertroffen. Inzwischen könne einwilligen die Förderung aus der geschuldringenden Höhe abgedeckt werden, weil Arbeitermangel und kurze Schichtweiterarbeit noch Schwierigkeiten machen. Zur Beilegung der letzteren sollen bei Merlenbach und Spittelbach zwei größere Erweiterungen gebaut werden, wofür 2 Jahre nötig sind. Vergart Kemp ist aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. (Ref. Jg.)

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

nom 16. Dezember.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kilo bahnfrei hier.

Table with multiple columns listing various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, and their prices. Includes sub-sections for 'Weizen pflanzl. neu' and 'Weizen pflanzl. alt'.

Weggenmehl Nr. 00 0 1 2 3 4 83,50 82,50 81,- 80,- 79,- 78,- Meisenmehl Nr. 0 25 75 1 2 75 Tenben: Weizen höher. Roggen, Gerste und Hafer noch ändert. Weizen fest.

Mannheimer Effektenbörse.

Am Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien zu 79,00, Sächsische Bergwerks-Aktien zu 115,00, Rheinl. Eisenbahn-Aktien zu 118,00, Brauerei-Danklager Akt. zu 107,00, und Brauerei-Elbsaale-Aktien zu 102,00.

Obligationen.

Table listing various bonds and obligations with their respective values and interest rates.

Table titled 'Stellen' listing various job openings and positions with their respective details and locations.

Frankfurter Effektenbörse.

Frankfurt a. M., 16. Dez. Bondenbörse. Obwohl in New York gestern die tonangebenden Papiere zum Teil Kurssteigerungen erfahren, machte sich heute eine weitere Geschäftsfülle bemerkbar. Der Verkehr wieder in engen Grenzen, die Grundstimmung kann aber immerhin als fest bezeichnet werden. Die Tendenz unterlag nur geringen Schwankungen, da besondere Kursregungen nicht vorlagen. Merkwürdige Widerstandslosigkeit erhielt sich trotz der Erleichterung, welche von der Spekulation zum Ultimo vorgenommen wurde. Zu erwähnen sind zunächst Transportwerte, welche teilweise belebter gehandelt wurden. Prinz Heinrichbahn gefragt und höher. Schantungsbahn bei größeren Umsätzen gehandelt, Lombarden und Staatsbahn behauptet, italienische Schwächer, Baltimore pre-shaftend, Schiffahrtsspekulation vernachlässigt. Das Geschäft in Banken war ganz belanglos. Die Haltung des Industriegesamtes war fest, aber die Kurse nur geringe Veränderungen erfahren. Elektrizitätswerte waren wenig umgesehen. Der Geschäftsbericht der Siemens u. Halske-Werke blieb eindrucklos. Der Kursstand bei diesen Werten war wieder gut behauptet, chemische Werte bewahrten ihre feste Haltung, von Maschinenfabriken wurden Rhône u. Arnsberger, Gummiwarenfabrik Peter war zu höherem Kurs gefragt. Von Rohstoffwerten lagen Deutsch-Luxemburger recht fest, während die übrigen Papiere dieser Gattung sich behaupteten. Handelsanregungslos. Chemische Anteile besser gehalten, Italien, Japaner und Türken unverändert. Der weitere Verlauf brachte nur geringe Kursveränderung. Chemische Werte ruhig bei behaupteter Tendenz. Es notierten Kreditaktien 210, Diskont 156, Dresdner Bank 160,50, Staatsbahn 159, Lombarden 23,25, Postnoten 117,80. Bezugrecht für Pennsylvania notierte 8,20 Proz. für Preussische Post 1,50 Prozent zu 6.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft.

Table showing exchange rates and prices for various locations like Amsterdam, London, and Paris.

Staatspapiere A. Deutsche.

Table listing state securities and their prices, including various government bonds.

Bergwerksaktien.

Table listing mining stocks and their prices, including companies like Bochumer Bergbau and Laurahütte.

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Table listing transport stocks and their prices, including companies like Deutsche Reichsbahn and Norddeutscher Lloyd.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing various industrial stocks such as Sächs. Zuckerfabrik, Sächs. Zementfabrik, and others with their respective prices.

Bankbrieife, Prioritäts-Obligationen.

Table listing bank notes and priority bonds from institutions like Reichsbank, Deutsche Bank, and others.

Banl- und Versicherungs-Aktien.

Table listing bank and insurance stocks including Bährische Bank, Hannoversche Bank, and others.

Frankfurt a. M., 16. Dez. Kreditaktien 210.

Table listing Frankfurt credit stocks and other financial instruments.

Pariser Börse.

Table listing Paris market data including bond yields and exchange rates.

Berliner Effektenbörse.

Privattelegramm des General-Anzeigers. Berlin, 16. Dez. Fondsbörse. Auf dem Montanmarkt entwickelte sich bei Beginn des Verkehrs ein angetriggtes Geschäft...

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 16. Dez. Produktenbörse. Der Weizenmarkt eröffnete in feiter Haltung infolge der ungünstigen Getreideberichte aus Argentinien...

Budapester Produktenbörse.

Table listing Budapest market data for various commodities like wheat and rye.

Liverpooler Börse.

Table listing Liverpool market data including sugar and other goods.

Überseeische Schiffsahrts-Telegramme.

Southampton, 16. Dez. (Drahtbericht der American Line Southampton.) Der Schnelldampfer 'St. Paul' am 4. Dezbr. von New-York ab...

Berlin, 16. Dez. (Schlusskurs.)

Table listing Berlin closing prices for various stocks and bonds.

W. Berlin, 16. Dez. (Telegr.) Nachbörse.

Table listing West Berlin telegraphic closing prices.

Londoner Effektenbörse.

Table listing London market data for various securities.

Wiener Börse.

Table listing Vienna market data for various stocks.

Wien, 16. Dez. Nachm. 1.50 Uhr.

Table listing Vienna afternoon market data.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 16. Dez. Produktenbörse. Der Weizenmarkt eröffnete in feiter Haltung infolge der ungünstigen Getreideberichte...

Berlin, 16. Dez. (Telegramm.) (Produktenbörsen.)

Table listing Berlin telegraphic commodity prices.

Budapester Produktenbörse.

Table listing Budapest market data for various commodities.

Liverpooler Börse.

Table listing Liverpool market data.

Überseeische Schiffsahrts-Telegramme.

Southampton, 16. Dez. (Drahtbericht der American Line Southampton.) Der Schnelldampfer 'St. Paul' am 4. Dezbr. von New-York ab...

Antwerpen, 11. Dezbr. 2 Dampfer der Norddeutschen Lloyd...

Der Dampfer 'Haberland', am 1. Dez. von New-York ab, ist heute hier angekommen. New-York, 14. Dez. (Drahtbericht der Norddeutschen Lloyd)...

Holland-Amerikanische.

Dampfer Rotterdam von New-York nach Rotterdam, 2. Dez. in Rotterdam eingetroffen; D. Niens Amsterdam von New-York nach Rotterdam, 11. Nov. in Rotterdam eingetroffen...

Telegraphische Schiffsahrts-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Dezember 15.: D. Bülow angekommen Hongkong, D. Prinzess Alice abgefahren Neapel, D. York abgefahren Bremerhaven...

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegraphische Adressen: Margold, Fernsprecher Nr. 56 und 1637. 16. Dezember 1909. Provisionfrei!

Table with columns 'Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt', 'Verkäufer', and 'Käufer' listing various companies and their shares.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldbaum; für Kunst und Beilagen: Georg Christmann; für Lokales, Provinziales und Gerichtsverhandlung: Richard Schönlender...

Dr. Wegener's Thee

Bekannt zur Bekämpfung von Paratyphoiden, Beriberi, Typhus, Cholera und Malaria, sowie Hämorrhoiden, Augenleiden zu nehmen und prompte Wirkung ohne jede Nebenwirkung. Preis Mark 1.50 in Apotheken erhältlich...

Wer Kräftigung bedarf,

trinke eine Zeit lang Bion und die wohlthätige Wirkung wird sich sofort im All erweisen können bemerkbar machen. Inhaltlich das Paket ca. 1/2 Liter 3 Mark in Apotheken und Drogerien. 1788

Advertisement for 'COMPLET IN ALLEN GRÖSSEN ARTEN UND PREISEN SCHIRMSTÄNDER PAPIERKÖRBE C 1 2 TAPETEN-HAUS VON DERBLIN WÄSCHEPUFFS'.

Kleiderstoffe und

Blusen-Stoffe

Freitag und Samstag: Gratis-Ausgabe
unserer beliebten
Luftballons
bei jedem Einkauf.

Besonders beachtenswert!

130 cm breite reinwoll. Serges

für eleg. Jackenkleider zu dem fabelhaft billigen Preis
von **2²⁵** Mk. per Meter

Reinwollene Cheviots u. Covercoats

in schwarz, marine und 22 neuen Farben
zu **1⁰⁰, 1³⁵ u. 1⁹⁵** Mk. p. Meter

Zum Verkauf ausgelegt sind grosse Posten
Sommer- und Winter-Kleiderstoffe
Seidenstoffe, Eoliennes, Crepons sowie
schwarze Kleiderstoffe

zu **besonders billigen Preisen** in Cheviot,
Satin-Covercoat, Serge, Tuch und Alpacca.

Geschw. Alsberg

Kunststrasse, O 2, 8 u. 9

Besondere Gelegenheit:

Neue Frühjahrs-Blusen

gestreift und einfarbig, ca. 2,30 Meter . . . die Bluse Mk. **2.40 3.10 5.00**

Seidene Kleider in Eolienne

Crepons und Moiré, ca. 7 Meter . . . die Robe Mk. **27.- 31.50 42.-**

Weihnachts-Kleider für Mädchen-Geschenke

Wollstoffe in hellen, mittlern und dunklen Farben, das Kleid Mk. **4.50 5.90 7.50 10.50 12.-**

Börsen-Wochenbericht.

W. London, 11. Dez.

Die am Donnerstag vorgenommene Ermäßigung der Bankrate auf 4% Prozent bedeutet zwar, daß die Bank-Behörde jetzt zugibt, daß das Vergehen der Geldmarkts-Anspannung überstanden ist, lieferte jedoch der Börse, welche diese Ansicht bereits seit längerer Zeit sich zu eigen gemacht hatte, kein neues Argument. Dieses Ereignis ließ die Wertsteigerung somit unbeeinträchtigt.

In heimischen Staatsfonds fanden während der abgelaufenen Woche größere Käufe sowie auch Käufeldeckungen statt, infolgedessen die Kurse sich zum Teil kräftig erholen konnten. Das höhere Kursniveau führte jedoch zu Realisationen seitens fürslicher Käufer, auch kam im Zusammenhang mit den Geldbedürfnissen des Jahreswechsels einleuchtend, als vorübergehende Anlage dienendes Material an den Markt.

Für auswärtige Staatsfonds zeigte sich befriedigende Tendenz. Bevorzugt waren wiederum Rußen und Japaner und auch für argentinische Fonds herrschte gute Nachfrage. Schwach lagen Kolombier, da bis jetzt noch keine Hinweise für den noch ausstehenden Reichtum der Kupfererzfelder erfolgt sind, und auch die Regierung keine Antwort auf die ihr gemachten Vorstellungen gegeben hat. Ferner konnten weiter kräftig ausbleiben auf Gerüchte, daß eine Reorganisation des Aktienkapitals der Peruvian Corporation bevorstehe. Perzentliche Gewinne sind nicht mehr, wie desweilens auch, ob sie diesmal mehr Grundlage haben als früher, obwohl es vielleicht wünschenswert erscheint, vor der angeblich beabsichtigten Einführung in Paris die Frage der auf die Vorkaufskasse rückständigen Zinsen zu lösen. Nach den Meldungen aus New York zu schließen, scheinen die Sanierungsprojekte der Honduras-Schuld augenblicklich Fortschritte zu machen. Unter diesen Umständen dürfte der Kurs der Honduras-Bonds, der seit einiger Zeit auf etwa 11% gehalten hat, wohl langsam dem beabsichtigten Rückkaufpreis von 10% näher kommen. Im Laufe der nächsten Wochen wird die Emission von 200,000 Liras, Rentesnegotiale (zu 97 Proz.) erwartet. Das Anleihen ist durch Vollgarantie gesichert. Grossen Bedenken dürfte man sich nicht.

Eine sehr kräftige Erholung erfolgte auf dem englischen Rohwarenmarkt auf die günstigen Einnahmen und die gute Handelsstatistik hin. Auch der ungünstige der Rohwaren abgegebene Unterstützung der Eisenbahnkommission in Sachen der Kohlenströme wirkte hemmender. Die Spekulation hat sich auf dieses Gebiet mit einiger Zurückhaltung deshalb gewandt, weil sie erwartet, daß nach den Kaufkursen die diesigen Geschäftsverhältnisse eine rasche Besserung zeigen werden, von der die Bahnen unbedingt profitieren müssen. Am amerikanischen Eisenmarkt hat sich die Tendenz gebessert, nachdem die Posten Last's als äußerst gemächert befriedigenden Eindruck gemacht hatte. Immerhin existieren noch Momente der Unsicherheit — in der Weltmarktfrage — in Anbetracht der fortwährenden Geldengpässe und in den Vorkaufskasse der Rohwaren. Bezüglich der letzteren wird allerdings berichtet, daß im Falle die Zinsen erhöht werden, auch die Rohwarenfrage gelichtet werden dürfte. Da jedoch die Haltung Last's den großen Korporationen gegenüber noch unklar ist, so ist keineswegs mit Sicherheit anzunehmen, daß ein beträchtliches Anleihen auf höhere Prämien in Washington besonders sympathische Aufnahme finden wird. Während der letzten Wochen wurde der Markt

leitend der Finanzgruppen gut geführt, was darauf hindeutet, daß denselben zum Jahresende zur Klärung hohe Kurse erwünscht sind. Von anderer Seite wird jedoch verifiziert, daß in dem Standard Oil Trust oder dem verstorbenen Magnaten Harriman nachstehenden Aktien bei hohen Preisen realisiert wird. Besonders Beachtung fanden Korkoll und Western Railway auf Dividendenberichte.

Bezüglich der Kupferkombination liegt wenig Neues vor, die Unterhandlungen dauern aufsehenerfüllend fort, und eine Einschränkung der Produktion scheint sicher. Dies wird ohne Zweifel günstig auf den Kupfermarkt einwirken. Weniger klar hingegen kann man bezüglich der Kupferwerte selbst zu erwartenden Augen sehen. In der diesigen Liquidation zeigte sich Stüdemangel für Vokon Copper Shares. Sehr fest lagen Steel-Shares auf günstige Berichte über den Geschäftsgang und das Reinfalt des laufenden Quartals. Man diskutierte die Möglichkeit einer weiteren Dividenden-Erhöhung. Größeres Interesse zeigte sich für Canadian-Shares auf Gerüchte, daß die Abkühlung des Landwesens an eine separate Landgesellschaft bevorzucht, und daß für eine Canadian-Pacific-Aktie eine Aktie der Landgesellschaft vertauscht werden soll. Der Wert der letzteren wird auf zwischen 60 bis 80 Dollar geschätzt.

Weniger günstig lauteten die argentinischen Bitterungsberichte. Dies hat eine Abkühlung auf dem Gebiete der argentinischen Eisenbahnen verursacht. Argentinische North Eastern R. Co. Dividenden liegen wiederum fest, und haben den detaillierten Rapport ohne Schwierigkeit eingeholt. Die letzten Nachrichten bezüglich der beabsichtigten Erhöhung sind allerdings beruhigender. Anzeichen ist nur ein Teil der Provinz Buenos-Ayres davon betroffen.

In der letzten Berichterstattung haben sich die Neupostfälle auf Goldminen-Aktien billiger gestellt. Dies beweist, daß die Engagements fest wesentlich reduziert, und daß die schwachen Positionen ausgeschieden sind. Auch hinsichtlich der Arbeiterfrage herrscht, dank der befriedigenden Verhandlungen Sir Julius Rosenberg, hoffnungsvollere Aussicht, wenn auch vorerst die Besserung nur eine langsame sein dürfte. Die Kontroverse ist nicht höher zu größeren Dedungen, und auch Prämienbündler, die während der letzten Wochen Barre an den Markt gebracht hatten, sehen sich zu Rückkäufen veranlaßt. Allerdings fällt die Markt eine Kleinigkeit unter den höchsten Preisen ab, namentlich in den leitenden Spekulationswerten, wie Modderfontein, Goldfelds und Randmines, in denen die Steigerung stark gewesen ist.

Für Dividendenberichte herrscht weiter gute Nachfrage auf die bevorstehenden Dividendenberichterstattungen. Betreffend hat die Dividendenberichterstattung der Anglo-Tanzanian Company, welche 4% vertieilt, ebenso wie die erste Dividende von 5 Prozent auf Wolluter Shares. Seit einigen Tagen zeigt das Kap gleichfalls Kaufkraft für einige feiner Spezialwerte. Von Van Deep Shares liegen auf Gerüchte von guten Aufschüchtern. Einiges Interesse herrscht für Consolidated Rain Reef und Main Reef West Shares, auch Barjes wurden für süd-afrikanische Rechnung gekauft. Rhodische Werte waren während der letzten Tage sehr fest, besonders De Beers und Jagersfontein. Wie verlautet, hat das Diamantenrudiment die Produktion beider Minen für das Jahr 1910 übernommen. Auch die Premier-Mine hat große Steine abgelegt, wie denn überhaupt die Aufnahmefähigkeit des Steinmarktes eine sehr große geblieben ist.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter). Der Aufsichtsrat genehmigte in seiner Sitzung vom 14. Dez. 1909 die von der Direktion für das Jahr 1910 festgesetzten Dividenden: Die Dividende der nach Plan A 1 versicherten Mitglieder beträgt 37 pCt. der ordentlichen Jahresprämie und 18 1/2 pCt. der alternativen Zusatzprämie (wie im Vorjahr); die nach Plan A 2 Versicherten, die auf die Nachgewähr rückständiger Dividenden verzichtet, erhalten im Jahre 1910 eine Dividende von 44 Prozent der ordentlichen Jahresprämie und von 22 pCt. der alternativen Zusatzprämie (gegen 43 pCt. und 21 1/2 pCt. im Vorj.); die Dividende nach Plan B (im Verhältnis der eingezahlten Prämienanteile) beträgt 2,65 pCt. der früher entrichteten Jahresprämien (wie im Vorj.); die ältesten nach Plan B versicherten Mitglieder erhalten demnach in 1910 eine Dividende von 87,45 pCt. einer Jahresprämie. Den nach Plan A 3 (Dividendenverzichtungsplan) Versicherten werden die gleichen Dividenden wie den nach Plan A 2 Beteiligten gutgeschrieben.

Büchertisch.

Die Schaffstein'schen Volksbücher haben für kommende Weihnächten eine wertvolle Vermehrung durch eine Reihe von neuen Bänden erfahren. Diese Nachricht dürfte von den vielen Freunden der Schaffstein'schen Volksbücher mit um so größerer Genugtuung aufgenommen werden, als die neu herausgegebenen Volksbücher sich wiederum durch einen geliebten Inhalt auszeichnen und die beste Unterhaltungslektüre bilden. Die Bücher eignen sich infolge ihrer vornehmen Ausstattung, ihres sauberen Drucks sowie ihres feinen Inhalts zu den schönsten Weihnachtsgeschenken und dürfen von Alt und Jung, namentlich aber von der heranwachsenden Jugend, mit größter Freude begrüßt werden. Ein weiterer, nicht zu unterschätzender Faktor ist die beispiellose Billigkeit der Schaffstein'schen Volksbücher. Von den in dem jährigen Verlage von Hermann und Friedrich Schaffstein in Köln a. Rh. neu erschienenen Volksbüchern seien erwähnt: Die Schildbürger, geb. 1.-, Ein köstliches Buch, das die Volksmärkte nicht nur zum Ruhe kommen läßt. Ein weiteres sehr empfehlenswertes Buch besteht aus Heineke, der Buch, eine Sage aus dem Königreich der Tiere, Preis ein, geb. 1.-. Ein Buch, das insbesondere die Kinderwelt mit dem Tierreich bekannt macht und das in seiner originellen Erzählungen wegen überall das größte Entzücken hervorruft wird. Ein weiteres Buch behandelt die Abenteuer der lieben Schwanen und das Totgeschwaben von Ludwig Auerbacher, Preis fünf, geb. 1.-. Wir können die Schaffstein'schen Volksbücher nur bestens empfehlen.

Enthebungen
von
Neujahr-Gratulationen.

Für das Jahr 1910 werden wiederum Karten zur Enthebung von Neujahr-Gratulationen gegen Entrichtung von wenigstens zwei Mark ausgegeben. Die Namen der Personen, welche Karten gelöst haben, werden in den hiesigen Zeitungen veröffentlicht und zwar in der am 31. Dezember erscheinenden Ausgabe alle diejenigen, welche bis einschließlich 28. Dezember abends Karten gelöst haben. — In einer nach Neujahr erscheinenden Nachtragsliste werden diejenigen bekannt gegeben, welche bis nach dem 28. Dezember entbunden lassen.

Karten werden vom 14. Dezember ab ausgegeben: im öffentlichen Verkaufsbureau, Rathaus, Bogen 47/48, im Bureau der Armenkommission N. 3, 4 III., Zimmer Nr. 101 (Rathaus, Eingang Weststr.), im Rathaus hier, Zimmer Nr. 22, II. Etage (Stadtsamt, Eingang Weststr.), in den Zeitungsverkäufereien, in den Musikalienhandlungen, sowie in den Buchhandlungen und Stationen davor, welche durch Ausschreiben dieser Karte in den Zeitungen kenntlich gemacht sind; ferner in Spezial- im Rathaus hieselbst, Zimmer Nr. 5, im Waldhof; beim Verleger des Spiegelblatt, in Karlsruhe; im Rathaus dafelbst, Zimmer Nr. 8.

Wir bitten von der Einrichtung der Enthebungsarten, deren Erlös zu Geschenken für Unbemittelte, vornehmlich für verdiente Arme verwendet werden wird, recht zahlreich Gebrauch zu machen.

Die gütigen Schenkgeber werden sich des warmen Dankes derjenigen versichern, deren Not zu lindern die Spenden bestimmt sind.

Schluss der Hauptliste, die vor Neujahr als besondere Beilage der Zeitungen erscheint, mit dem 28. Dezember abends. Mannheim, im Dezember 1909.

Armenkommission.

<p>Zwangs-Versteigerung. Freitag, 17. Dezember 1909, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pandlokal O 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 13005 Möbel u. Sonstiges. Mannheim, 16. Dez. 1909, Richter, Gerichtsvollzieher.</p>	<p>Zwangs-Versteigerung. Freitag, 17. Dezember 1909, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pandlokal O 4, 5 hier gegen Bargzahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: Möbel aller Art, 1 Partie Damenkleider- und Seidenstoffe, Reparaturartikel u. a. Mannheim, 16. Dez. 1909, Richter, Gerichtsvollzieher.</p>
--	--

Geldverkehr
35 000 Mk.

als II. Hypothek auf ein Haus in bester Lage d. Stadt per 1. Jan. od. 1. April gesucht von Selbigen. Off. u. Abschl. an die Exped. ds. Bl.

Lincrusta Papierkörbe
" Schirmständer
" Truhen
" Zeitungshalter
" Wäschepuffs
empfehlen wir zu stets beliebten

Weihnachtsgeschenken
in grosser Auswahl, billigst. 18535

List & Schlotterbeck
P 7, 1, Haidelbergerstr. Tel. 1858.
Sonntags ist unser Geschäft von 11 bis 7 Uhr geöffnet.

Wunderbare Oelgemälde
alter Meister
sich enorm billig abzugeben. 22224

A. Herrmann
Hotel Viktoria, Mannheim.

Gelegenheitskauf.
Hoch in der Schatzkammer, Partie einzelne Schränke, Bettstellen, Diwans, Schreibtische u. a. sehr billig zu verkaufen.
Pistiner, K 3, 21.

Reizende Nürnberger Spiele!

Automobilspiel „Der Löwe“ schön originell, Gesellschaftsspiel. Auto 1 1/2, 1.40, 2.40, 3.40, 4.40, 5.40, 6.40, 7.40, 8.40, 9.40, 10.40, 11.40, 12.40, 13.40, 14.40, 15.40, 16.40, 17.40, 18.40, 19.40, 20.40, 21.40, 22.40, 23.40, 24.40, 25.40, 26.40, 27.40, 28.40, 29.40, 30.40, 31.40, 32.40, 33.40, 34.40, 35.40, 36.40, 37.40, 38.40, 39.40, 40.40, 41.40, 42.40, 43.40, 44.40, 45.40, 46.40, 47.40, 48.40, 49.40, 50.40, 51.40, 52.40, 53.40, 54.40, 55.40, 56.40, 57.40, 58.40, 59.40, 60.40, 61.40, 62.40, 63.40, 64.40, 65.40, 66.40, 67.40, 68.40, 69.40, 70.40, 71.40, 72.40, 73.40, 74.40, 75.40, 76.40, 77.40, 78.40, 79.40, 80.40, 81.40, 82.40, 83.40, 84.40, 85.40, 86.40, 87.40, 88.40, 89.40, 90.40, 91.40, 92.40, 93.40, 94.40, 95.40, 96.40, 97.40, 98.40, 99.40, 100.40, 101.40, 102.40, 103.40, 104.40, 105.40, 106.40, 107.40, 108.40, 109.40, 110.40, 111.40, 112.40, 113.40, 114.40, 115.40, 116.40, 117.40, 118.40, 119.40, 120.40, 121.40, 122.40, 123.40, 124.40, 125.40, 126.40, 127.40, 128.40, 129.40, 130.40, 131.40, 132.40, 133.40, 134.40, 135.40, 136.40, 137.40, 138.40, 139.40, 140.40, 141.40, 142.40, 143.40, 144.40, 145.40, 146.40, 147.40, 148.40, 149.40, 150.40, 151.40, 152.40, 153.40, 154.40, 155.40, 156.40, 157.40, 158.40, 159.40, 160.40, 161.40, 162.40, 163.40, 164.40, 165.40, 166.40, 167.40, 168.40, 169.40, 170.40, 171.40, 172.40, 173.40, 174.40, 175.40, 176.40, 177.40, 178.40, 179.40, 180.40, 181.40, 182.40, 183.40, 184.40, 185.40, 186.40, 187.40, 188.40, 189.40, 190.40, 191.40, 192.40, 193.40, 194.40, 195.40, 196.40, 197.40, 198.40, 199.40, 200.40, 201.40, 202.40, 203.40, 204.40, 205.40, 206.40, 207.40, 208.40, 209.40, 210.40, 211.40, 212.40, 213.40, 214.40, 215.40, 216.40, 217.40, 218.40, 219.40, 220.40, 221.40, 222.40, 223.40, 224.40, 225.40, 226.40, 227.40, 228.40, 229.40, 230.40, 231.40, 232.40, 233.40, 234.40, 235.40, 236.40, 237.40, 238.40, 239.40, 240.40, 241.40, 242.40, 243.40, 244.40, 245.40, 246.40, 247.40, 248.40, 249.40, 250.40, 251.40, 252.40, 253.40, 254.40, 255.40, 256.40, 257.40, 258.40, 259.40, 260.40, 261.40, 262.40, 263.40, 264.40, 265.40, 266.40, 267.40, 268.40, 269.40, 270.40, 271.40, 272.40, 273.40, 274.40, 275.40, 276.40, 277.40, 278.40, 279.40, 280.40, 281.40, 282.40, 283.40, 284.40, 285.40, 286.40, 287.40, 288.40, 289.40, 290.40, 291.40, 292.40, 293.40, 294.40, 295.40, 296.40, 297.40, 298.40, 299.40, 300.40, 301.40, 302.40, 303.40, 304.40, 305.40, 306.40, 307.40, 308.40, 309.40, 310.40, 311.40, 312.40, 313.40, 314.40, 315.40, 316.40, 317.40, 318.40, 319.40, 320.40, 321.40, 322.40, 323.40, 324.40, 325.40, 326.40, 327.40, 328.40, 329.40, 330.40, 331.40, 332.40, 333.40, 334.40, 335.40, 336.40, 337.40, 338.40, 339.40, 340.40, 341.40, 342.40, 343.40, 344.40, 345.40, 346.40, 347.40, 348.40, 349.40, 350.40, 351.40, 352.40, 353.40, 354.40, 355.40, 356.40, 357.40, 358.40, 359.40, 360.40, 361.40, 362.40, 363.40, 364.40, 365.40, 366.40, 367.40, 368.40, 369.40, 370.40, 371.40, 372.40, 373.40, 374.40, 375.40, 376.40, 377.40, 378.40, 379.40, 380.40, 381.40, 382.40, 383.40, 384.40, 385.40, 386.40, 387.40, 388.40, 389.40, 390.40, 391.40, 392.40, 393.40, 394.40, 395.40, 396.40, 397.40, 398.40, 399.40, 400.40, 401.40, 402.40, 403.40, 404.40, 405.40, 406.40, 407.40, 408.40, 409.40, 410.40, 411.40, 412.40, 413.40, 414.40, 415.40, 416.40, 417.40, 418.40, 419.40, 420.40, 421.40, 422.40, 423.40, 424.40, 425.40, 426.40, 427.40, 428.40, 429.40, 430.40, 431.40, 432.40, 433.40, 434.40, 435.40, 436.40, 437.40, 438.40, 439.40, 440.40, 441.40, 442.40, 443.40, 444.40, 445.40, 446.40, 447.40, 448.40, 449.40, 450.40, 451.40, 452.40, 453.40, 454.40, 455.40, 456.40, 457.40, 458.40, 459.40, 460.40, 461.40, 462.40, 463.40, 464.40, 465.40, 466.40, 467.40, 468.40, 469.40, 470.40, 471.40, 472.40, 473.40, 474.40, 475.40, 476.40, 477.40, 478.40, 479.40, 480.40, 481.40, 482.40, 483.40, 484.40, 485.40, 486.40, 487.40, 488.40, 489.40, 490.40, 491.40, 492.40, 493.40, 494.40, 495.40, 496.40, 497.40, 498.40, 499.40, 500.40, 501.40, 502.40, 503.40, 504.40, 505.40, 506.40, 507.40, 508.40, 509.40, 510.40, 511.40, 512.40, 513.40, 514.40, 515.40, 516.40, 517.40, 518.40, 519.40, 520.40, 521.40, 522.40, 523.40, 524.40, 525.40, 526.40, 527.40, 528.40, 529.40, 530.40, 531.40, 532.40, 533.40, 534.40, 535.40, 536.40, 537.40, 538.40, 539.40, 540.40, 541.40, 542.40, 543.40, 544.40, 545.40, 546.40, 547.40, 548.40, 549.40, 550.40, 551.40, 552.40, 553.40, 554.40, 555.40, 556.40, 557.40, 558.40, 559.40, 560.40, 561.40, 562.40, 563.40, 564.40, 565.40, 566.40, 567.40, 568.40, 569.40, 570.40, 571.40, 572.40, 573.40, 574.40, 575.40, 576.40, 577.40, 578.40, 579.40, 580.40, 581.40, 582.40, 583.40, 584.40, 585.40, 586.40, 587.40, 588.40, 589.40, 590.40, 591.40, 592.40, 593.40, 594.40, 595.40, 596.40, 597.40, 598.40, 599.40, 600.40, 601.40, 602.40, 603.40, 604.40, 605.40, 606.40, 607.40, 608.40, 609.40, 610.40, 611.40, 612.40, 613.40, 614.40, 615.40, 616.40, 617.40, 618.40, 619.40, 620.40, 621.40, 622.40, 623.40, 624.40, 625.40, 626.40, 627.40, 628.40, 629.40, 630.40, 631.40, 632.40, 633.40, 634.40, 635.40, 636.40, 637.40, 638.40, 639.40, 640.40, 641.40, 642.40, 643.40, 644.40, 645.40, 646.40, 647.40, 648.40, 649.40, 650.40, 651.40, 652.40, 653.40, 654.40, 655.40, 656.40, 657.40, 658.40, 659.40, 660.40, 661.40, 662.40, 663.40, 664.40, 665.40, 666.40, 667.40, 668.40, 669.40, 670.40, 671.40, 672.40, 673.40, 674.40, 675.40, 676.40, 677.40, 678.40, 679.40, 680.40, 681.40, 682.40, 683.40, 684.40, 685.40, 686.40, 687.40, 688.40, 689.40, 690.40, 691.40, 692.40, 693.40, 694.40, 695.40, 696.40, 697.40, 698.40, 699.40, 700.40, 701.40, 702.40, 703.40, 704.40, 705.40, 706.40, 707.40, 708.40, 709.40, 710.40, 711.40, 712.40, 713.40, 714.40, 715.40, 716.40, 717.40, 718.40, 719.40, 720.40, 721.40, 722.40, 723.40, 724.40, 725.40, 726.40, 727.40, 728.40, 729.40, 730.40, 731.40, 732.40, 733.40, 734.40, 735.40, 736.40, 737.40, 738.40, 739.40, 740.40, 741.40, 742.40, 743.40, 744.40, 745.40, 746.40, 747.40, 748.40, 749.40, 750.40, 751.40, 752.40, 753.40, 754.40, 755.40, 756.40, 757.40, 758.40, 759.40, 760.40, 761.40, 762.40, 763.40, 764.40, 765.40, 766.40, 767.40, 768.40, 769.40, 770.40, 771.40, 772.40, 773.40, 774.40, 775.40, 776.40, 777.40, 778.40, 779.40, 780.40, 781.40, 782.40, 783.40, 784.40, 785.40, 786.40, 787.40, 788.40, 789.40, 790.40, 791.40, 792.40, 793.40, 794.40, 795.40, 796.40, 797.40, 798.40, 799.40, 800.40, 801.40, 802.40, 803.40, 804.40, 805.40, 806.40, 807.40, 808.40, 809.40, 810.40, 811.40, 812.40, 813.40, 814.40, 815.40, 816.40, 817.40, 818.40, 819.40, 820.40, 821.40, 822.40, 823.40, 824.40, 825.40, 826.40, 827.40, 828.40, 829.40, 830.40, 831.40, 832.40, 833.40, 834.40, 835.40, 836.40, 837.40, 838.40, 839.40, 840.40, 841.40, 842.40, 843.40, 844.40, 845.40, 846.40, 847.40, 848.40, 849.40, 850.40, 851.40, 852.40, 853.40, 854.40, 855.40, 856.40, 857.40, 858.40, 859.40, 860.40, 861.40, 862.40, 863.40, 864.40, 865.40, 866.40, 867.40, 868.40, 869.40, 870.40, 871.40, 872.40, 873.40, 874.40, 875.40, 876.40, 877.40, 878.40, 879.40, 880.40, 881.40, 882.40, 883.40, 884.40, 885.40, 886.40, 887.40, 888.40, 889.40, 890.40, 891.40, 892.40, 893.40, 894.40, 895.40, 896.40, 897.40, 898.40, 899.40, 900.40, 901.40, 902.40, 903.40, 904.40, 905.40, 906.40, 907.40, 908.40, 909.40, 910.40, 911.40, 912.40, 913.40, 914.40, 915.40, 916.40, 917.40, 918.40, 919.40, 920.40, 921.40, 922.40, 923.40, 924.40, 925.40, 926.40, 927.40, 928.40, 929.40, 930.40, 931.40, 932.40, 933.40, 934.40, 935.40, 936.40, 937.40, 938.40, 939.40, 940.40, 941.40, 942.40, 943.40, 944.40, 945.40, 946.40, 947.40, 948.40, 949.40, 950.40, 951.40, 952.40, 953.40, 954.40, 955.40, 956.40, 957.40, 958.40, 959.40, 960.40, 961.40, 962.40, 963.40, 964.40, 965.40, 966.40, 967.40, 968.40, 969.40, 970.40, 971.40, 972.40, 973.40, 974.40, 975.40, 976.40, 977.40, 978.40, 979.40, 980.40, 981.40, 982.40, 983.40, 984.40, 985.40, 986.40, 987.40, 988.40, 989.40, 990.40, 991.40, 992.40, 993.40, 994.40, 995.40, 996.40, 997.40, 998.40, 999.40, 1000.40, 1001.40, 1002.40, 1003.40, 1004.40, 1005.40, 1006.40, 1007.40, 1008.40, 1009.40, 1010.40, 1011.40, 1012.40, 1013.40, 1014.40, 1015.40, 1016.40, 1017.40, 1018.40, 1019.40, 1020.40, 1021.40, 1022.40, 1023.40, 1024.40, 1025.40, 1026.40, 1027.40, 1028.40, 1029.40, 1030.40, 1031.40, 1032.40, 1033.40, 1034.40, 1035.40, 1036.40, 1037.40, 1038.40, 1039.40, 1040.40, 1041.40, 1042.40, 1043.40, 1044.40, 1045.40, 1046.40, 1047.40, 1048.40, 1049.40, 1050.40, 1051.40, 1052.40, 1053.40, 1054.40, 1055.40, 1056.40, 1057.40, 1058.40, 1059.40, 1060.40, 1061.40, 1062.40, 1063.40, 1064.40, 1065.40, 1066.40, 1067.40, 1068.40, 1069.40, 1070.40, 1071.40, 1072.40, 1073.40, 1074.40, 1075.40, 1076.40, 1077.40, 1078.40, 1079.40, 1080.40, 1081.40, 1082.40, 1083.40, 1084.40, 1085.40, 1086.40, 1087.40, 1088.40, 1089.40, 1090.40, 1091.40, 1092.40, 1093.40, 1094.40, 1095.40, 1096.40, 1097.40, 1098.40, 1099.40, 1100.40, 1101.40, 1102.40, 1103.40, 1104.40, 1105.40, 1106.40, 1107.40, 1108.40, 1109.40, 1110.40, 1111.40, 1112.40, 1113.40, 1114.40, 1115.40, 1116.40, 1117.40, 1118.40, 1119.40, 1120.40, 1121.40, 1122.40, 1123.40, 1124.40, 1125.40, 1126.40, 1127.40, 1128.40, 1129.40, 1130.40, 1131.40, 1132.40, 1133.40, 1134.40, 1135.40, 1136.40, 1137.40, 1138.40, 1139.40, 1140.40, 1141.40, 1142.40, 1143.40, 1144.40, 1145.40, 1146.40, 1147.40, 1148.40, 1149.40, 1150.40, 1151.40, 1152.40, 1153.40, 1154.40, 1155.40, 1156.40, 1157.40, 1158.40, 1159.40, 1160.40, 1161.40, 1162.40, 1163.40, 1164.40, 1165.40, 1166.40, 1167.40, 1168.40, 1169.40, 1170.40, 1171.40, 1172.40, 1173.40, 1174.40, 1175.40, 1176.40, 1177.40, 1178.40, 1179.40, 1180.40, 1181.40, 1182.40, 1183.40, 1184.40, 1185.40, 1186.40, 1187.40, 1188.40, 1189.40, 1190.40, 1191.40, 1192.40, 1193.40, 1194.40, 1195.40, 1196.40, 1197.40, 1198.40, 1199.40, 1200.40, 1201.40, 1202.40, 1203.40, 1204.40, 1205.40, 1206.40, 1207.40, 1208.40, 1209.40, 1210.40, 1211.40, 1212.40, 1213.40, 1214.40, 1215.40, 1216.40, 1217.40, 1218.40, 1219.40, 1220.40, 1221.40, 1222.40, 1223.40, 1224.40, 1225.40, 1226.40, 1227.40, 1228.40, 1229.40, 1230.40, 1231.40, 1232.40, 1233.40, 1234.40, 1235.40, 1236.40, 1237.40, 1238.40, 1239.40, 1240.40, 1241.40, 1242.40, 1243.40, 1244.40, 1245.40, 1246.40, 1247.40, 1248.40, 1249.40, 1250.40, 1251.40, 1252.40, 1253.40, 1254.40, 1255.40, 1256.40, 1257.40, 1258.40, 1259.40, 1260.40, 1261.40, 1262.40, 1263.40, 1264.40, 1265.40, 1266.40, 1267.40, 1268.40, 1269.40, 1270.40, 1271.40, 1272.40, 1273.40, 1274.40, 1275.40, 1276.40, 1277.40, 1278.40, 1279.40, 1280.40, 1281.40, 1282.40, 1283.40, 1284.40, 1285.40, 1286.40, 1287.40, 1288.40, 1289.40, 1290.40, 1291.40, 1292.40, 1293.40, 1294.40, 1295.40, 1296.40, 1297.40, 1298.40, 1299.40, 1300.40, 1301.40, 1302.40, 1303.40, 1304.40, 1305.40, 1306.40, 1307.40, 1308.40, 1309.40, 1310.40, 1311.40, 1312.40, 1313.40, 1314.40, 1315.40, 1316.40, 1317.40, 1